

SILO-ZYTIG

Mähaufbereiter schlau und bienenschonend einsetzen

Zugegeben, in diesem Frühjahr ist es ausserordentlich schwierig, damit zu argumentieren, dass der Mähaufbereiter zurückhaltend und zielgerichtet eingesetzt werden soll. Als ehemaliger Pflanzenbaulehrer sehe ich durchaus auch den Nutzen eines Aufbereiteters. Trotzdem stelle ich mich dieser Herausforderung und möchte Ihnen aufzeigen, wie Sie dieses Gerät so einsetzen, dass es im Futterbau optimalen Nutzen bringt und gleichzeitig die Bienen geschont werden können.

Wenn ein Weisskleebestand im vollen Bienenflug mit Mähaufbereiter gemäht wird, muss laut Zahlen des Zentrums für Bienenforschung mit rund 60% Bienenverlusten gerechnet werden. Fliegen pro Quadratmeter 4 Bienen, können pro Hektare 24 000 Tiere geschädigt werden. Dies entspricht einem mittelstarken Bienenvolk. Ich möchte nicht dramatisieren, aber aufzeigen, dass der korrekte und differenzierte Einsatz eines Mähaufbereiteters für Bienen eine wichtige Bedeutung hat. Aus den erwähnten Versuchen geht auch hervor, dass bei rotierenden Mähwerken lediglich ein Verlust von 5% entsteht. Das ist schon mal eine gute Nachricht, denn diese Technik kann in den meisten Fällen gut eingesetzt werden.

Auf Initiative des Schweizer Bauernverbandes haben sich verschiedene Organisationen zusammengetan und die Kampagne «Schlaumaähen» lanciert. Wir haben auf der Internetseite www.schlaumaehen.ch einige Tipps und Empfehlungen zusammengestellt. Nachfolgend eine Zusammenfassung.

Zentral ist, dass Bestände, welche von Bienen befliegen werden, nicht mit dem Aufbereiter gemäht werden:



Möglichst vor der Löwenzahn-Vollblüte mähen

- **Wiesen mit Löwenzahn erst mähen, wenn dieser verblüht ist**

Der futterbautechnisch richtige Schnittzeitpunkt ist kurz vor dem Rispenschieben der Gräser, dann ist der Futterwert optimal und der Ertrag hoch. In der Regel ist der Löwenzahn dann verblüht.

- **Achtung bei hohem Weissklee-Anteil!**

Aufgrund seiner geringen Wuchshöhe sind Bienen besonders gefährdet. Ohne Aufbereiter kann aber gemäht werden. Im Sommer, wenn der Weissklee blüht, ist in der Regel eine kürzere Trocknungszeit weniger entscheidend. Es gibt aber auch Tageszeiten, in welchen Bienen nicht fliegen. Nebst dem frühen Morgen oder späten Abend kann es auch am Nachmit-

tag so sein, dass der Nektar auf Grund von Wind oder Hitze ausgetrocknet ist und in der Folge keine Bienen fliegen.

- **Folgende Faustregeln:**

Bienen im Bestand zählen und wenn ...
 ... **deutlich weniger als 1 Biene pro m²**
 -> mähen auch mit **Aufbereiter möglich**
 ... **ab 1 Biene pro m²** -> **auf Aufbereiter verzichten**, rotierendes Mähwerk möglich
 ... **mehr als 2 Bienen pro m²** -> Mahd **nur mit Messerbalken** oder zuwarten.

- **Biodiversitätsförderflächen (BFF)**

Der Einsatz des Aufbereiteters ist für BFF QII sowie für Vernetzungsflächen untersagt. Aber auch für BFF QI macht es aus produktionstechnischer Sicht wenig Sinn, ein Bestand zum Zeitpunkt der BFF-Mahd durch einen Aufbereiter

SILO-ZYTIG

zu lassen. Zudem werden in diesen Wiesen bewusst Insekten und Kleintiere (auch viele Nützliche) gefördert.

Gerätewahl

Die grosse Krux ist natürlich, dass mit dem vorhandenen Gerät bestimmt ist, ob ich den Aufbereiter situativ einsetzen kann oder ob dieser fix mit dem Mähwerk verbunden ist. Wir plädieren dafür, bei der Anschaffung zu beachten, dass der Aufbereiter separat eingesetzt werden kann (Kombination Front- / Heckgerät) oder zu- und ausgeschaltet werden kann. Dies muss aber einfach möglich sein, sonst wird es kaum genutzt. Und zu guter Letzt wage ich noch die Aussage, dass bei einer Neuanschaffung auch überlegt werden muss, ob mir der Aufbereiter wirklich den nötigen Mehrnutzen bringt, denn er ist teurer, schwerer und braucht mehr Treibstoff.

Aber wie schon beschrieben: unser Hauptappell ist nicht der Verzicht, sondern der differenzierte und «schlaue» Einsatz des Mähaufbereiters – Bienen und Co. danken es Ihnen!

Ausführliche Infos unter:



Zum Autor:

Mathias Götti Limacher,
Präsident von apisuisse, dem
Dachverband der Schweizer
Imkerinnen und Imker seit
2017, vorher Fachlehrer für
Pflanzenbau Plantahof

Mähaufbereiter

Unverzichtbare Hilfsmittel für die erfolgreiche Futterernte



Mähaufbereiter

Einige Organisationen haben letztes Jahr die Kampagne «Schlaumähen» gestartet und führen sie dieses Jahr fort. Die Silovereinigung ist der Ansicht, dass die unbezweifelbaren Vorteile des Mähaufbereiters durch die Kampagne keinesfalls in den Hintergrund treten dürfen. Das Hilfsmittel ist unverzichtbar wichtig für eine erfolgreiche Futterernte. Und das aus folgenden Gründen:

1. Erste Priorität hat bei der Futterwerbung die Qualität. Wenn dabei auf andere Faktoren geachtet werden kann, z.B. den Insektenbesatz, umso besser.
2. Bei unsicheren Witterungsbedingungen gewinnt man mit dem Mähaufbereiter entscheidende Zeitfenster; pauschal ca. einen Tag schneller
3. Dank dem Knicker braucht es weniger Durchfahrten, z.B. fällt das Zetten weg.
4. Das spart nicht nur Zeit, sondern ist auch günstiger.
5. Mit jedem ersparten Arbeitsgang wird weniger Diesel verbraucht.
6. Und damit wird erst noch der Boden geschont, da weniger belastet.

In Ökowiesen steht nicht die Futterqualität im Vordergrund, sondern die Biodiversität. Dort sind die Tipps für eine Insektenschonung sinnvoll. Nicht aber in intensiven Futterwiesen mit eher weniger blühenden Pflanzen.

Abschliessend ist der Silovereinigung wichtig, dass den Landwirten immer die Entscheidungsfreiheit bleibt. Die Landwirtschaftspolitik macht schon genügend Auflagen und dauernd ändernde Vorschriften. Die Empfehlungen sind gut gemeint; erfahrungsgemäss folgt dann immer die gleiche Logik: Empfehlungen > Förderung -> Obligatorium -> Kontrollen -> Sanktionen -> weitere Verschärfungen bis zum Verbot. Deshalb: Es braucht bezüglich Mähaufbereiter keine weiteren Empfehlungen. Im Übrigen sind sich die Anbieter und Landwirte ihrer Verantwortung bewusst.

René Bünter, Geschäftsführer

Weiterführende Infos: Merkblatt auf der SVS-Webseite